

Potsdamer Begegnungen

Deutschland – Russland – EU: Die Pandemie und ihre Auswirkungen für die Außen- und Sicherheitspolitik

Online-Konferenz am 25. Mai 2020

Matthias Platzeck

Grußwort

[Anrede]

ich darf Sie für das Deutsch-Russische Forum herzlich zu den Potsdamer Begegnungen begrüßen, die heute – den besonderen Umständen unserer Zeit geschuldet – zum ersten Mal als Online-Konferenz stattfinden.

Die besonderen Umstände unserer Zeit spiegeln sich auch im Thema der heutigen Potsdamer Begegnungen wider. Die Welt in Zeiten der Corona-Epidemie ist eine Welt im Krisenmodus – und wir sehen, dass heute unter den Bedingungen der Krise viele Probleme und Herausforderungen nicht nur innerhalb unserer Länder, sondern auch zwischen unseren Ländern in einem noch einmal deutlicheren Licht erscheinen.

Für Deutschland, die Europäische Union und Russland gehört zu diesen Problemen und Herausforderungen vor allem die Frage der seit Jahren von politischen Spannungen geprägten gegenseitigen Beziehungen. Die Bedeutung dieser Beziehungen haben die beiden Außenminister, Heiko Maas und Sergej Lawrow, – die Schirmherren unserer Potsdamer Begegnungen – in ihren Grußworten noch einmal deutlich hervorgehoben.

Vertrauensvolle, gutnachbarschaftliche Beziehungen – das wird uns in diesen Krisenzeiten wieder vor Augen geführt – sind für den europäischen Kontinent existenziell. Europa ist einem permanenten Stress ausgesetzt. Auf Dauer wird es seinen Belastungen nur im Miteinander standhalten können – einem Miteinander in der Europäischen Union selbst und in den Beziehungen zum östlichen Nachbarn Russland. Das wird mit jedem Tag alter und neuer Dissonanzen auf unserem gemeinsamen Kontinent immer stärker und immer schmerzhafter spürbar.

Die Potsdamer Begegnungen haben sich der Aufgabe verschrieben, Wege für ein Miteinander auf unserem Kontinent zu suchen, in einem Dialog, der nicht um seiner selbst willen geführt wird, sondern der – ganz konkret – auf gemeinsame Lösungen

und gemeinsames Handeln hinarbeitet. Das ist eine Aufgabe, die keinen Aufschub duldet; ein Europa der Dissonanzen – das ahnen wir in der Corona-Krise – gerät sehr schnell an die Grenze seiner Belastbarkeit.

Wir haben uns ganz bewusst entschieden, die Potsdamer Begegnungen in diesen besonderen Zeiten als Online-Konferenz stattfinden zu lassen. Denn Dialog und Zusammenarbeit müssen auch und gerade in schwierigen Zeiten weiter gehen. Und aus eben diesem Grund wollen wir die Potsdamer Begegnungen im November dieses Jahres auch in ihrem gewohnten Format als „echte“ Konferenz nachholen.

Die Möglichkeiten eines gesamteuropäischen Miteinanders sind schier unerschöpflich. Wir dürfen nichts unversucht lassen, diese auch in gemeinsame Lösungen und gemeinsames Handeln zu überführen.

Wie sehr die Bereitschaft zu einer solchen Gemeinsamkeit in den Gesellschaften vorhanden ist, hat kürzlich sehr eindrucksvoll eine Initiative des Deutsch-Russischen Forums gezeigt. Wir hatten zum Tag des Kriegsendes am 9. Mai die deutschen Kommunen aufgerufen, in der schweren Zeit der Corona-Epidemie eine Solidaritätsadresse an ihre russischen Partner zu senden. Dieser Initiative haben sich viele Städte und Gemeinden angeschlossen.

Gerade von den Städtepartnerschaften und kommunalen Verbindungen geht heute das Signal aus, dass ein Miteinander von Ost und West in Europa eine gute Zukunft haben kann.

Nun freue ich mich auf unsere Diskussion über Deutschland, Russland und die Europäische Union in den schwierigen Zeiten der Pandemie und bin zuversichtlich, dass auch von unserer Online-Konferenz trotz räumlicher Distanz ein Zeichen der Nähe und Gemeinsamkeit ausgehen kann.

Abschließend darf ich mich für die Unterstützung der Potsdamer Begegnungen bedanken: bei unserem Partner, der Gortschakow-Stiftung für öffentliche Diplomatie, und bei unseren Hauptförderern, der Konrad-Adenauer-Stiftung und ganz besonders ihrem Leiter in Russland, Thomas Kunze, sowie der Accenture Deutschland GmbH mit dem Kuratoriumsmitglied des Deutsch-Russisches Forums, Marcus Huth.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Potsdamer Begegnungen anregende Gespräche und viele neue Einblicke und Ausblicke!